

STAMP!

Neben Lupe und Pinzette ist der Zählungsschlüssel eines der wichtigsten Hilfsmittel eines Philatelisten.

Zählung

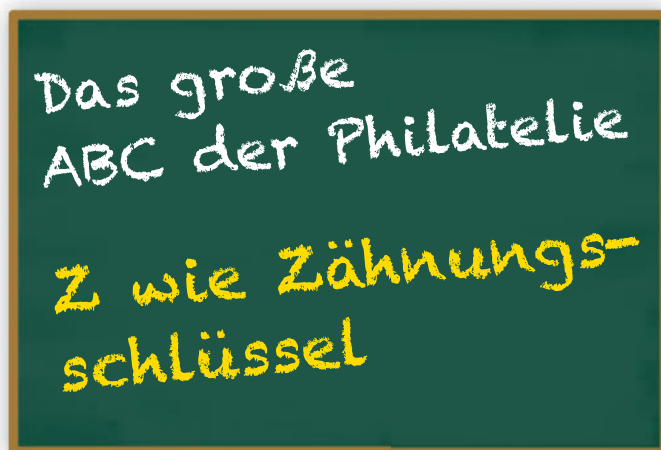
Ursprünglich mussten die Briefmarken mit der Schere aus dem Bogen geschnitten werden. Der Brite Henry Archer konstruierte eine Durchstichmaschine, die mit Messern kleine Schnitte neben die Briefmarken ritzte. Schließlich verbesserte er die Trennungsmethode, in dem er statt der kleinen Messer Lochstifte verwendete. So erhielten die Briefmarken nach 1848 ihre Perforation und damit nach der Trennung aus dem Bogen ihre Zähne! Dieses System hat sich weltweit durchgesetzt.

Die Maßeinheit für die Zählung ist die Anzahl der Zählungslöcher (nicht der Zähne!) auf zwei Zentimetern Länge. Dieses Zählsystem wird weltweit verwendet. Da es verschiedene Zählungstechniken gibt (Kammzählung, Linienzählung und so weiter), wird die Zählung einer Briefmarke so angegeben: K 14 (Kammzählung, 14 Löcher auf zwei Zentimeter) – du findest das bei jeder Briefmarke im Katalog angegeben. Gibt es horizontal und vertikal verschiedene Zählungen, so werden die waagrechten zuerst angegeben zum Beispiel K 14 : 12. Haben alle Seiten verschiedene Zählungen, so wird oben begonnen und im Uhrzeigersinn angegeben. Zählungen müssen nicht ganzzahlig sein, so gibt es auch zum Beispiel 14 ¼ oder 13 ½.

Damit wir die Zählung messen können, haben findige Philatelisten den Zählungsschlüssel erfunden. Auf ihm sind alle Zählungslöcher abgebildet, die am Rand haben auch Striche. Diese dienen dazu, auf einem Brief aufgeklebte Briefmarken zu messen (Abb. 2). Lose Marken können am mittleren Feld aufgelegt und bestimmt werden (Abb. 3). Es gibt aber auch elektronische Messgeräte beziehungsweise Computerprogramme, die Dir die Arbeit der Bestimmung abnehmen. Schwarze Felder auf einem Zählungsschlüssel bieten mitunter auch eine Möglichkeit, Wasserzeichen zu finden.

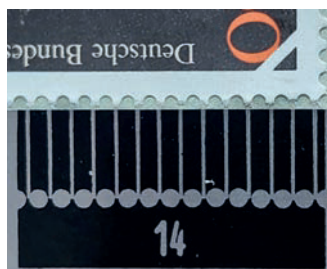
Warum ist die Bestimmung der Zählung wichtig?

Die meisten Marken haben eine fixe Zählung. Bei älteren Ausgaben hat man oft während der Herstellung verschiedene Zählungsarten verwendet. Das kann einen enormen Preisunterschied ausmachen. Als Beispiel habe ich Dir die österreichischen Eilmarken aus dem Jahr 1917 herausgesucht. Diese gibt es in zwei verschiedenen Zählungsarten (Abb. 4), nämlich Lz 12 ½ und Lz 11 ½. Ein Teil dieser Auflage weist aber waagrecht und senkrecht unterschiedliche Zählungen auf, also entweder Lz 11 ½ : 12 ½ oder



Lz 12 ½ : 11 ½. Diese sind bis über das 100fache teurer als die einfach gezähnten. Diese normalen Marken findest du relativ häufig. Suche in alten Alben diese Marken und bestimme die Zählungen, vielleicht wirst Du fündig! Viel Spaß bei der Schatzsuche!

Mag. Erich Böck



▲ Abb. 2 und 3 Auf Briefen oder Briefstücken klebende Briefmarken misst Du am besten an den aufgedruckten Linien des Zählungsschlüssels, einzelne an den Löchern.

1917, 15. Mai. Eilmarken. Merkurkopf im Querrechteck auf gelbem Papier. Bdr.; ohne Wz.; verschieden gez. A. Lz. 12½, B. Lz. 11½, C. Lz. 11½ : 12½, D.Lz. 12½ : 11½.



(* = ** -50%)				**	⊙	⊠
219A.	2 Heller lilrot/gelb	Lz. 12½	5.-	1.50	80.-	
220A.	5 Heller grün/gelb	Lz. 12½	5.-	1.50	80.-	
219AK.	2 Heller m. Andreaskr.	Lz. 12½	9.-	11.-		
220AK.	5 Heller m. Andreaskr.	Lz. 12½	9.-	11.-		
219B.	2 Heller lilrot/gelb	Lz. 11½	5.-	5.-	140.-	
220B.	5 Heller grün/gelb	Lz. 11½	5.-	5.-	140.-	
219BK.	2 Heller m. Andreaskr.	Lz. 11½	60.-	65.-		
220BK.	5 Heller m. Andreaskr.	Lz. 11½	60.-	65.-		
219C.	2 H. lilrot/gelb	Lz. 11½ : 12½	1000.-	350.-	400.-	
220C.	5 H. grün/gelb	Lz. 11½ : 12½	1000.-	250.-	400.-	
219CK.	2 H. m. Andrkr.	Lz. 11½ : 12½	2200.-	1550.-		
220CK.	5 H. m. Andrkr.	Lz. 11½ : 12½	2200.-	1550.-		
219D.	2 H. lilrot/gelb	Lz. 12½ : 11½	1200.-	550.-	600.-	
220D.	5 H. grün/gelb	Lz. 12½ : 11½	1200.-	400.-	600.-	
219DK.	2 H. m. Andrkr.	Lz. 12½ : 11½	3400.-	1700.-		
220DK.	5 H. m. Andrkr.	Lz. 12½ : 11½	3400.-	1700.-		

▲ Abb. 4 Die Eilmarken von 1917 entstanden in verschiedenen Zählungsvarianten, wie der ANK ausweist (© ANK, Verlag Christine Steyrer, 1030 Wien).